Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 27 (1937)

Heft: 8

Rubrik: Die Seite für Frau und Haus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Seite für Frau und Haus

Handarbeiten, Erziehungsfragen, Praktische Ratschläge, Küchenrezepte

Das Alleinkind vor dem Schuleintritt

Rinder, die daheim eine Reihe von Geschwistern haben, werden im allgemeinen selbstverständlich und gerne in die Schule geben. Sie miffen von der älteren Schmester, daß es im Großen und Ganzen in der Schule recht kurzweilig ist und brennen darauf, ebenso wichtig und interessant mit der Schultasche und Turnschuhen her= umzugehen. Es gibt Kinder, die nicht mifsen, was treiben, wenn sie allein und 6 bis 7 Jahre alt sind. Die gewohnten Spiele find zu kindlich und arbeiten hat das Rind noch nicht gelernt. Der Tätigkeitsdrang macht sich bemerkbar. Das schulreife Kind fängt an, sich daheim zu langweilen, es erfinnt allerlei, von der Mutter nicht im= mer geschätte Spiele und sucht sich die Zeit auf seine Weise zu vertreiben. Die Zeit ist da, wo das Kleine die Schule nötig hat. Das Rind, das nicht allein aufwächst, weiß schon, wie gesagt, mas die Schule ist; es hört davon, es vernimmt Erfreuli= ches und Unerfreuliches und naturgemäß wird ein solches Rind wenig Schwierig= feiten machen. Anders ift es mit dem Alleinkind. Die Mutter hat sich ganz und gar dem Kinde gewidmet, es ist vollständig auf die Mutter abgestimmt, merkt infolge= deffen auch, daß die Mutter vor dem Schuleintritt des Lieblings bangt. Sie weiß ja genau, daß ihr das Rind nun nicht mehr ganz gehören wird. Die Schule nimmt im Leben eines normalen Kindes einen großen Raum ein. Mütter von 211= leinkindern, die eben Neulinge find im Berhältnis von Mutter und Schule, besgehen oft auch einen Fehler, indem sie das Rind auf ihre Beise auf die Schule vorbereiten wollen. Das Ruthli oder der Hanfi muffen das Alphabeth kennen, sogar schon dies und das lesen und auch genau wiffen, was zwei und zwei find. Eine Mutter, die mehrere Kinder hat, mird taum auf den Bedanten tommen, ihr Rlei= nes muffe schon allerlei können, wenn es in die Schule tommt. Es murde ichon oft von Lehrfräften bekannt gegeben, daß Kinder, die von zu Hause allerlei Wissen und Rönnen mitbringen, absolut nicht zu den guten, aufmerksamen Schülern gehören. Im Gegenteil, das Kind, das schon lesen und rechnen kann, hat für die An= fangsgründe in der Schulftunde fein Interesse und langweilt sich gar bald Dinge zu tun, die ihm nicht neu sind. Es ist asso weit beffer ein Rind in diefer Beziehung unvorbereitet zur Schule zu schicken. In anderer Beziehung muß das Kind, und vor allem das Alleinfind, für die Schulzeit vorbereitet werden. Es gibt so viele Kinder, die nicht die Gewohnheit haben mit Altersgenoffen zusammen zu fein. Die ängstliche Mutter wollte keine fremden Kinder im Hause haben. Nun ist das Kleine gewöhnt alles für sich zu haben, es kann nicht teilen, es ist immer und überall Mittelpunkt, es ift unverträglich und schreckt vor lauten Spielen und Uebermut zurück. Wie manches Alleinkind findet den

Anschluß an die Andern nie oder doch lange nicht. Es muß ganz allein oft bittere Erfahrungen machen, die ihm seine Mut= ter hätte ersparen fonnen. Bon gang flein auf ist es wichtig, dem Kinde Gespanen zu geben. Das Kind lernt vom andern was es im Berkehr mit Erwachsenen nie lernen kann. Vieles erledigt sich spielend und gang von felbst bei Kindern, die an Befpielen gewöhnt sind. Unverträgliche Kin-der müssen oft durch eine harte Schule, bis sie abgeschliffen sind. Das Kleine muß auch in Sachen Ordnung und Sauberkeit auf die Schule porbereitet merden. Es gibt auch Alleinkinder, die noch mit 6 Jahren nicht richtig und deutlich sprechen fönnen. Mutti fand die kindliche Sprache niedlich und dachte nicht daran, daß ihr Liebling in der Schule unter dem Anders= sprechen als die andern leiden wird. Das Kind muß zum richtigen Sprechen angehalten werden.

Ja, jedes Kind sollte zur Schule vorbereitet werden, aber nicht im Lesen, Schreiben und Rechnen. Dafür muß es den Berefehr mit andern Kindern gewöhnt sein, es muß wissen, wie man sich benimmt, muß gehorchen und Ordnung halten fönnen. Wenn diese Boraussetzungen da sind, wird dem Kinde die Schule, die ihm kluge Estern nie als Strafe oder Zwangserziebungsanstalt geschildert haben, keine Schwierigkeiten machen.

Der Haushaltköchinnen-Beruf

Um dem seit Jahrzehnten bestehenden Mangel an gut ausgebildeten Köchinnen für den Brivathaushalt, für den Großbaushalt, für Anstalten, Spitäler, Gastböse, Kostgebereien, Pensionen und für die Angestelltenküchen in der Hotellerie abzubelsen, hat das Lehrlingsamt des Kantons Bern, in Berbindung mit einer Fachsommission, ein Lehrreglement ausgearbeitet und Lehrbestimmungen aufgestellt, die die Möglichseit bieten, den Beruf der Hausbaltsöchin, deren wir viele bedürfen, gründlich zu erlernen. Der Haushaltseine staatlich anerkannte Abschlüßprüfung gemacht werden.

Das 18. Altersjahr ist die unterste Altersgrenze für den Beginn der einjährigen Lehre. Als Vortenntniffe merden der Abschluß einer Haushaltlehre und ein wei= teres Jahr Hausarbeit verlangt. Anfäng= lich werden ausnahmsweise auch Lehrverträge von Mädchen genehmigt, welche die Haushaltlehre nicht absolviert haben. Während der Vorlehre und mährend der Röchinnenlehre felbst verdienen die Mäd= chen immer, sodaß jedes sich selbst, ohne Beanspruchung der elterlichen Hilfe, zur tüchtigen Röchin emporarbeiten kann. Die Lehrstellen finden sich direkt in geeigneten Betrieben und durch die Berufsberatung. Es ift zu hoffen, daß recht viele Mädchen von diefer günftigen Gelegenheit profitieren werden und daß in einigen Jahren bereits eine Anzahl tüchtiger Köchinnen berangebildet sein wird.

Für die Küche

Kastaniengemüse.

Die eingeschnittenen Kastanien werden solange in Wasser mit einem Stücken Butter gekocht, die sie sich schälen lassen. Dann dämpft man die Kastanien mit Salz, einer Brise Jucker und einem Schöpflössel kleischbrühe auf kleinem Feuer 10—15 Win. Sie dürsen nicht breiig werden, sonder müssen so gut wie möglich ganz bleiben.

Seemannserbien.

Der Inhalt einer Büchse Corned-Beef wird gehackt. Ca. ½ Pfund gelbe Erbsen hat man über Nacht in Wasser eingelegt. Sie werden im Einweichwasser weichgestocht, abgegossen und durch ein Sieb gerieben. Dann dämpst man eine große, gehackte Zwiebel in Butter gelb, fügt das Erbsenpurée, das Fleisch, Salz, Pfesser und einige Lössel Bouillonwürselbrühe bei und schwort alles noch 10 Min. Das Gericht wird bergförmig auf eine Platte gegeben und mit dünnen, in Fett schwimmend gebackenen Brotschnitten umlegt.

Belbe Rüben mit Sped.

Die gewaschenen, großen Küben werden geschält und der Länge nach in Scheiben geschnitten. Dann bräunt man eine gehackte Zwiebel in Fett, rührt etwas Mehl dazu, läßt es leicht anrösten und löscht mit 1—2 Tassen Wasser ab. Nun fügt man die Küben, Salz, Kseffer und ein Stück mageren Speck bei und schmort alles zugedeckt eine gute Stunde. Wan kann nach Belieben einige kleinere, geschälte Kartoffeln mitkochen lassen.

Rohl mit Reis.

Eine Tasse gewaschener Reis wird mit gehackter Zwiebel, etwas Butter und wenig Salzwasser 15 Min. gekocht. Unterbessen hat man einen Kohlkopf zerteilt und die einzelnen Blätter einige Minuten in Salzwasser gedämpft. Dann legt man die Blätter auf ein Brett; die fleineren, inneren Blätter werden gewiegt, die größeren mit dem Keis belegt. Den Keis hat man mit den gewiegten Blättern vermischt. Nun rollt man die Kohlblätter sorgfältig auf und legt die Kollen nebeneinander in eine gebutterte Form. Man überstreut sie mit gehacktem Schinken oder Fleischressen, Butterstückhen und 2—3 Löffeln geriebenem Käse. Das Gericht wird im Ofen ¼ Std. gebacken. Sollte es während des Backens zu sehr eintrocknen, fügt man löffelweise heißes Wasser bei.

Garnierter Rosenfohl.

Ein Stück Kalbskopf wird mit kaltem Salzwasser aufgesetzt und mit 1 Zwiebel, 2 Relken, 1 gelben Kübe und 1 Petersisienwurzel weichgekocht. Dann zerteilt man das Fleisch in kleinere Würsel, wendet sie in verquirltem Ei und Brosamen und bäckt sie in heißem Fett schwimmend knusperig. Gerüsteter Rosenkohl wird langsam mit Butter und einigen Lössell Fleischrühe geschmort. Er wird bergsörmig angerichtet und mit den Fleischstücken umlegt.